

Jetzt werden Pakete nach dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatze befördert!!

Gegen die kommenden kalten Nächte ist warme Unterkleidung im Felde unbedingte Notwendigkeit.

Wir versenden: Militär-Hemden, Militär-Unterhosen, Militär-Socken, Leibbinden, Kniwärmer, Pulswärmer, Kopfschützer, Militär-Strickwesten, Leder-Westen, wasserdichte Westen aus Regenschirm-Seide, Handschuhe, Taschentücher, wasserdichte Schlafsäcke.

Sporthaus Julius Bacher, Halle an der Saale, Leipzigerstrasse 102.

Halle und Umgebung.

v. a. l. e. 5. O k t o b e r.

Aufruf zur Sammlung von Mitteln zur Ausstattung eines Hilfslazarettes Halle.

Täglich kommen jetzt Verwundete in Halle an. Für diejenigen, die ihnen können, ist ausgezeichnet geforgt. Ihnen wird auch die nun bald eintretende Kälte nichts anhaben können, sind doch alle Wagen von der ersten bis und mit der vierten Klasse heizbar. Dagegen fehlt es an Wagen, um die zahlreichen verwundeten Soldaten ins Innere unseres Landes zu befördern, die liegend transportiert werden müssen. Sie können nur zum geringsten Teil in Lazarettzügen untergebracht werden. Für die meisten fehlt als Transportmittel nur der nicht heizbare und sehr unbequeme Gepädwagen zur Verfügung. Die Kälte macht sich den zur Unbeweglichkeit Verurteilten ganz besonders bemerkbar. Schon jetzt sind die Hände kühl und mangelnde Verwundete kommt hier an, bei dem die Art des Transportes Spuren hinterläßt, die für den weiteren Heilungsverlauf nicht erwünscht sind.

Es gibt für unsere tapferen Soldaten einen Hilfslazarettzug einzurichten, der sie direkt von der Front in der denkbar schnellsten Weise der Heimat zuführt. Dieser Zug soll ferner die Aufgabe erhalten, den im Felde liegenden Soldaten bei der Rückkehr zur Front Liebesgaben und Verbandsstoffe zuzuführen. Ein Eisenbahnwagen wird mehr davon fassen können als eine große Anzahl von Automobilen. Der Transport wird ganz unverhältnismäßig billiger ein. Der geplante Hilfszug — vielleicht gelingt es, auch zwei auszustellen — wird während der ganzen Dauer des Krieges seinen Dienst erfüllen.

Schon haben eine Anzahl von Städten die Ausstattung von Hilfslazarettwagen übernommen. Halle darf nicht zurückbleiben. Schwere Opfer an Geld sind schon gefordert worden, doch was bedeuten sie gegenüber der Mühe, unseren tapferen Soldaten zu helfen! Die wichtigste Aufgabe ist die, für die verwundeten Soldaten in einer Weise zu sorgen, daß sie möglichst bald geheilt werden. Die Zeit drängt! Der Winter naht mit Schrecken!

Es sind 40 Wagen für einen Zug vorgesehen. Er soll neben den Aufbehalten der Soldaten — je 12 in einem Wagen — eine Küche, mindestens einen Aufwahrungsraum für Verbandstoff, von Vorräten aller Art, einen Operations- und einen Verbandsraum enthalten.

Die Ausrüstung eines solchen Zuges koste et etwa 45 000 bis 50 000 Mk! Wer schnell gibt, gibt doppelt! Dieser Satz hat in diesem Falle eine ganz besondere Bedeutung. Gilt es doch in kürzester Zeit alle Wagen einzurichten, Personal heranzubilden, Ärzte zu gewinnen usw. Selbst, wenn heute die Tatiade feststände, daß die Mittel zur Stelle sind, würde es noch mindestens 14 Tage bis 3 Wochen dauern, bis der Hallenser Hilfslazarettzug unseren Bahnhof verlassen könnte! Jeder Tag der Verzögerung bedeutet einen unüberbrücklichen Verlust!

Zeichnungen nehmen entgegen die Banken J. Baer, Bank für Handel und Industrie; G. S. Fischer; Frenzel u. Roethig; Friedmann u. Co.; Gewerksbank, G. m. b. H.; Ernst Haackinger u. Co.; Hallischer Bankverein Rudolf Kämpf u. Co.; Hausbesitzerbank; Landständische Bank der Provinz Sachsen; J. F. Lehmann; Mitteldeutsche Kredit-Bank; Pöckel u. Raabe; Rob. Rosenbergs; Paul Schaeffle u. Co.; S. Schönlicht; Reinhold Steiner; Schweinsberg u. Schröder; Spar- und Vorschuß-Bank; Woldebrand Topf.

Ferner ist die Redaktion dieses Blattes zur Entgegennahme von solchen Spenden bereit. Weitere Sammelstellen werden noch genannt. Ueber die gezeichneten Beiträge wird öffentlich quittiert. Sobald der ganze Plan gefestigt ist, wird die Aufforderung zur Einschaltung erfolgen.

Wie wir hören, hat die Anregung, einen Hallischen Lazarettzug zu schaffen, bereits in weiten Kreisen der Bürgerschaft freundliche Zustimmung und Opferbereitschaft gefunden. Es dürften schon jetzt — nach zwei Tagen — über 25 000 Mark als sicher für den schönen Zweck gelten. Hoffentlich finden sich noch recht viele freigebige Spender.

Das Rote Kreuz

endet uns folgende Mitteilungen:

Dank der Gebehrigkeit unserer Hallischen Mitbürger und dem großen Fleiß aller Vereine hat der Vaterländische Frauenverein wiederum für unsere braven Vaterlandsvorwärtigen sorgen und zu unserer Freude am 1. Oktober 30 Säcke mit Liebesgaben für unsere 366 an 75 er ins Feld schicken können.

Es sind erneut ein Zeichen, daß auch wir Frauen nicht zurückstehen wollen in der Liebesarbeit für unsere Tapferen da draußen, und daß wir an der Arbeit sind, sie mit warmen Sachen und allem, was sie sonst noch brauchen und ihr Herz erfreut, zu versehen.

Unsere Säcke waren denn auch wieder mit Bandentenden, wollenen Unterjacken, Unterhosen, wollenen Decken, Leibbinden, Brustwärmern, Taschentüchern, Schalen, Strümpfen, Pulswärmern, Strümpfen, Fußlappen in großer

Menge gefüllt und dazu kamen Zigarren, Tabak, Pfeifen, und Strapazen des Krieges zu erleichtern und ihnen die kostbare material usw. — Drei der Säcke sind an Feld-Lazarett bezichtigt: mit Lazarettbinden, wollenen Decken, Decken, Friese, Bandagen, Leibbinden usw., damit auch die armen Verwundeten im Felde erfreut werden.

Entgegen den vielerlei Klagen über langsame Beförderung haben wir die Genehmigung gehabt, für unsere ersten drei Sendungen vom 5. 9. und 16. September, mit denen es zusammen nun schon 86 Säcke sind, viele Dankesarten zu erhalten; die letzte ist an die Vorherrscher des Vaterländischen Frauenvereins gerichtet und lautet wie folgt:

„Vor Saalfens, 21. 9. 14. Für die gestern abend eingetroffenen Liebesgaben, Zigarren, Taschentücher, Unterhosen, Strümpfe, Leibbinden usw., die uns sehr zu nützen kamen, sage ich im Namen der 4. Batterie Frau Geheimrat herzlichsten Dank. Hauptmann von Braumüller“

(dem es bisher unbenutzt gut gegangen ist).“

Jeder wird mit großer Freude weiter denken und die emstigen Hände rühren, um den tapferen Söhnen unseres Vaterlandes in dem heißen Siegesringen die Entbehrungen und Strapazen des Krieges zu erleichtern und ihnen die störende Gewissheit zu geben, daß die dasheim Geliebten in treuer Sorge und Liebe um sie bemüht sind.

Wir sind voller Hoffnung, daß wir auch die Säcke der nächsten Sendungen, die wiederum für das 4. Armeekorps bestimmt, mit einem durch Halle gehenden Sanitätswagen befördert werden sollen, reichlich füllen können und Gott segne alle die opferbereiten Geber und werthse unferer herrlichen Armee weiterhin zum Siege.

Sächsishe Kriegsvericherung.

Die Zeichnung von Anteilsscheinen erfolgt in der Regel bei den jährlichen von der Ortsbehörde eingerichteten Zeichnungstagen. Falls es sich jedoch um Versicherung eines größeren Personentales handelt, falls also Gemeinden ihre bedürftigen Mitglieder oder größere Firmen ihre Arbeiter versichern wollen, empfiehlt es sich der Einfachheit halber, eine Liste der zu versichernden Personen dem Landeshauptmann in Merseburg, Landeshaus, einzureichen. Die Liste hat zu enthalten den Namen und Vornamen der zu versichernden Personen, den Beruf, den Wohnort, das Geburtsdatum und die Anzahl der für jeden zu lösenden Anteilsscheine. Unter der Liste hat der Zeichner zu bezeichnen, daß ihm zur Zeit über den Tod oder die Verwundung oder Erkrankung des zu versichernden Kriegsteilnehmers noch nichts bekannt geworden ist. Gleichzeitig ist der Einzahlungsbetrag von 10 Mark für den Anteilsschein an die Provinzial-Hauptkasse zu Merseburg (Postfachkonto Leipzig Nr. 4217) abzuführen.

In ganz besonderen Fällen, z. B. wenn größere Gemeinden ihre sämtlichen Kriegsteilnehmer bis zu einer gewissen Steuerstufe versichern, können ausnahmsweise auch bereits Geschlossene in die Versicherung mit eingeschlossen werden, falls deren Anzahl im Verhältnis zur Gesamtheit der zu Versicherenden nur gering ist.

Billige Karten fürs Stadttheater.

Eine ganze Reihe neuer Einrichtungen zur Verbesserung des Besuches des Stadttheaters sind getroffen worden, die dem Publikum, wie bauernde Anfragen an der Kasse beweisen, noch nicht allgemein bekannt geworden sind. In erster Linie sind die Volksvorstellungen zu nennen. Die Preise für diese Volksvorstellungen betragen 0,25 bis 0,55 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben wie auch der Garderobe. Diese Karten sind an der Theaterkasse für jedermann stets zu haben. Außer den Studenten- und Offiziers-Unterkarten, die durch freundliche Vermittlung der Militärbehörden in Kavernen und in der Hofmüllerei-Handlung von Reinhold Koch zu haben sind, werden abends an der Kasse für 1 Mk. 10 Pf. Karten zum Preis von 1 Mk. für Parterre, 0,75 Mk. für II. Rang, 0,50 Mk. für III. Rang und 0,30 Mk. für Galerie ausgegeben. Ferner sind noch so genannte Billige Karten in 10 Pf. eingekauft worden, für die die Kasse ebenfalls einschließlich der städtischen Steuer und Garderobegelder außerordentlich billig sind. I. Rang und Dreierpreis kosten z. B. nur 1,25 Mk. Karten werden ohne Vorbehalt täglich ab jetzt an der Kasse ausgegeben. Schließlich sind noch Schülerkarten zum Preise von 1,10 Mk. für eine Reihe von Schulpflichtstellungen zu haben. Außer diesen Karten, die einzeln abgegeben werden, ist die Neueinrichtung der Zehnere-Karten getroffen worden. Das sind 10 Abonnementskarten zum Preise von 25 Mk. für I. Rang und Dreierpreis, und 20 Mk. für I. Parkett. Diese Karten sind jederzeit an der Kasse zu haben und können beliebig für den ersten Spielabschnitt bis 1. Januar verwandt werden. Dabei sind diese Karten unperforiert und übertragbar, es können also auch mehrere Personen zusammen sich die Vorteile eines solchen Abonnements verschaffen, und ferner dürfte durch die Übertragbarkeit ein Verfall von Abonnementsarten ausgeschlossen sein.

Die volkstümlichen Konzerte des Stadttheater-Direktors werden auch in diesem Jahre stattfinden und dürfen des besonderen Interesses fähig sein, da beschäftigt ist, die anderen

Konzertveranstaltungen dieses Jahr ausfallen zu lassen. Die früheren volkstümlichen Konzerte werden dabei jedem Freunde der Musik noch als wahrhaft künstlerische Veranstaltungen im Gedächtnis sein, und das wird in diesem Jahre noch um so mehr der Fall sein, als sie mit dem ganzen Apparat der früheren teureren Symphoniekonzerte ausgeführt werden sollen. Jeder Abend wird einen Solisten aufweisen haben, bei deren Auswahl auf die bedürftigen einheimischen Kräfte besondere Rücksicht genommen werden soll. Dabei ist der Einheitspreis für diese Konzerte, die an 15 Pfennigen stattfinden werden, 50 Pf. einschließlich der städtischen Billetsteuer. Die Karten sind in den Hofmüllerei-Handlungen von Heinrich Hofmann und Reinhold Koch, sowie an der Abendkasse zu haben. Diese volkstümlichen Konzerte werden nicht mehr im Neumarkt-Schühnenhause stattfinden, da das Gebäude anderen Zwecken zugeführt werden soll, sondern im Thaliaaal, da dessen atüfliche Vorzüge ihn besonders zur Abhaltung von Konzerten geeignet machen. Die Leitung liegt in den Händen des ersten Kapellmeisters des Stadttheaters Hermann Hans Lehler, dessen Name allein für die Größlichkeit der musikalischen Darbietungen beige wird. Das erste Konzert findet bereits am Donnerstag, den 8. Oktober, statt und zwar in Gestalt eines „Wagner-Abends“.

Das Eiserne Kreuz wurde dem Gefreiten der Reserve im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Dresden, Albert P o l e y, einem Sohn unserer Stadt, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde verliehen. Weiter wurde Herr Dr. med. Hans K i e l, Zahnarzt im 72. Infanterieregiment, Sohn des Herrn Geheimrats Kiel, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielt Herr Dr. Ernst G i n t h e r, Stabs-Battalionsarzt im 101. Inf.-Reg. Nr. 36. Derselbe ist geborener Hallenser und ein Sohn der verwundeten Frau Antje Günther hier. Am 24. September erhielt der Landwirt Herr Erich D e i l e, Unteroffizier im Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 36, das Eisernen Kreuz. Der Besondere ist ein Sohn des in weitestem Kreise bekannten Hallenser Kaufmanns Herr Kaufmann Dr. Ernst D e i l e, der Bischofswinkel bei Hal. im Inf.-Reg. 72 (Sargau), hnd. dem Friedrich D o f f m a n n, Sohn des Herrn Lehrers Bernh. Hoffmann an Halle-Görschendorf, für Patriotismus und kühnen Verhalten während der Schlacht bei Sturzen des Eisernen Kreuzes Herr Stadtbauinspektor Petz, gegenwärtig Oberleutnant im Führer der 7. Kompanie im Reserve-Infanterie-Regiment 36, hat am 23. v. Mts das Eisernen Kreuz erhalten.

Hallischer Mitbürger als Ritter des Eisernen Kreuzes Dem Leutnant der Reserve im altmärkischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 40 Herrn Kurt A l m a n n, hier wohlhabend, Karpfenpl. 21, wurde am 23. September das Eisernen Kreuz verliehen unter gleichzeitiger Ernennung zum Batterie-Hauptmann. Der Besondere ist ein Sohn der allangelebten Hallischen Familie Rudolf H y m m, dessen erster Sohn das Eisernen Kreuz Herr Stadtbauinspektor P e t z, hier.

Stadttheater. Während heute abend 8 Uhr zum ersten Male „G l o r i a u n d S e i m a“, das berühmte Werk des Schillerzeitgenossen Schühners, zur Aufführung gelangt, wird am Dienstag die Willkürliche Operette „Der Feldprediger“, die mit solchem Enthusiasmus angenommen wurde und sich von Anfang an zu Aufführung seiner eigenen Beifolge zu erfreuen hat, gegeben. Am Mittwoch, den 7. Oktober, werden die „Meisterjäger von Nürnberg“, die am Sonntag hürnischen Beifall auslösten, erstmalig wiederholt werden. Am Donnerstag wird dann „Colberg“ von Paul Senje, dessen Neueinstudierung am vergangenen Sonntag einen durchschlagenden Erfolg hatte, wiederholt werden. Hierbei sei noch bemerkt, das infolge der Schulfreien nicht allgemein bekannt geworden ist, daß zu dieser Vorstellung, wie zu der vergangenen, Schülerkarten zum Preise von 1,10 Mk. einschließlich städtischer Billetsteuer und Garderobe Gültigkeit haben. Diese Karten werden jederzeit an der Kasse ausgegeben, und ebenso werden Karten für Militär abends an der Kasse zum Preise von 1 Mk. für Parterre, 0,75 Mk. für II. Rang, 0,50 Mk. für III. Rang und 0,30 Mk. für Galerie ausgegeben.

Waldfesttheater. Heute bringen die Schillerfeier ein aktuelles, patriotisches Stück heraus, betitelt „Nationen“. 4 Akte aus jüngerer Zeit von Hans W e r n e r. Der beliebte Verfasser, der übrigens mit Director M e t z h in den Hauptrollen persönlich mit beschäftigt ist, läßt aus seinen guten bauerischen Humor in diesem Stück zu Worte kommen. „Nationen“ erzieht in Halle die Trauungsvorstellung und wird morgen wiederholt.

Bad Mittelteich. Morgen Dienstag nachm. ist Quartettkonzert im Kurpale.

Das Kaiser-Panorama. Hr. Militär. 4 I. führt seine Besucher in dieser Woche nach London, die Stadt der Doppelkrone. — Nächste Woche: Berlin und Nancy.

Das Schwurgericht verhandelte am 3. Oktober gegen den Arbeiter M e e r aus Halle wegen Mordes. M e r e r hatte bei Abweisung des Eisenbahnwesens bei Angabe seiner Einkünfte versprochen, daß er als Kleinrentner am Vermögen seiner Frau Güterbesitz habe. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Frau ein sehr interessantes Erbschaftsrecht in Merseburger Besitz, welche sie in Betrugsurteilen eingewirkt hatte. Das Schwurgericht schenkte der Behauptung des M e r e r, daß er von diesem vererbten Erbschaft nichts gewußt habe, keinen Glauben und verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge einzusetzen zu werden. Am 4. Oktober interessanter Verurteilungswort wurden am Sonntag abend in den Thalia-Festhallen bei der Verlobung des G e h l e r - Lancourt sprach über: geliebte und ungeliebte Mütter unseres Volkes und Geistesleben. Wir können zwar heute wegen Raummangels auf die Einzelheiten der scheinenden, von großem Wissen zeugenden Definitionen und Analysen der feinsten Vorgänge im Hirn bei der Erzeugung des Geistes nicht eingehen, wollen aber doch erwähnen, daß die Forträge, zumal Herr G e h l e r Lancourt auf spricht, für jeden denkenden Menschen sehr anregend sind. Hoffentlich behandelte der Redner z. B. das Abhängigkeitsvermögen, die Telepatie, das Denken des höchsten Willens